


$$E=MC^2$$

Bericht der Schulinspektion 2014 – Zusammenfassung

Gymnasium Oberalster

Inspektion vom 16. Juni 2014 (2. Zyklus)



ifbq

Institut für Bildungsmonitoring
und Qualitätsentwicklung



Hamburg

Präambel

Die Qualitätsurteile, die in der nachfolgenden Zusammenfassung dargestellt und begründet werden, sind das Ergebnis einer sorgfältigen Abwägung und Bewertung der erhobenen Daten durch das Inspektionsteam. Die Aufgabe der Schule ist es im Anschluss an diese Rückmeldung, ihre eigene Wahrnehmung über die Qualität der Schule mit dem Inspektionsbericht zu vergleichen. Dabei zieht die Schule auch weitere Informationsquellen, wie zum Beispiel die Rückmeldungen aus zentralen Kompetenzfeststellungsverfahren, zu Rate, um zu einer Einschätzung zu gelangen, ob die Bewertungen des Berichts in Passung zu ihren sonstigen Eindrücken stehen. Aus dieser Gesamtschau zieht die Schule dann die Konsequenzen für die nächsten Schritte der Qualitätsentwicklung.

Zusammenfassung

Das Gymnasium Oberalster versteht sich als traditionelles Gymnasium mit einem hohen Anspruch. Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler erhalten durch die ausgeprägte Wettbewerbskultur vor allem außerhalb des Unterrichts viele zusätzliche Lernanreize. Dieser Anspruch einer guten individuellen Förderung wird im Unterricht jedoch nicht konsequent fortgeführt: Hier zeigen sich teilweise sehr große Qualitätsunterschiede. Die Schülerinnen und Schüler werden dabei gemessen an ihren Fähigkeiten nicht angemessen darin unterstützt, selbst Verantwortung für ihr Lernen zu übernehmen und den Lernprozess selbstständig zu organisieren. Eine Gesamtstrategie zur Entwicklung des Unterrichts und der Schule ist nicht ausreichend zu erkennen.

Steuerungshandeln

Das Gymnasium Oberalster beginnt einen systematischen Dialog über weiterführende Ziele der Schul- und Unterrichtsentwicklung, indem es aktuell sein Leitbild und sein Schulprogramm überarbeitet. Bisher war das Steuerungshandeln vorwiegend auf die Pflege und Bewahrung der Tradition der Schule ausgerichtet, wozu vor allem die Betonung des gymnasialen Leistungsanspruchs und die ausgeprägte Wettbewerb- und Mitbestimmungskultur gehören. Während bereits mit Strukturen wie der Bilanzkonferenz, den Projektgruppen und der Steuerungsgruppe erste wichtige Entwicklungsgrundlagen gelegt wurden, sind Einzelmaßnahmen wie das Methoden- und Mediacurriculum, das Mittelstufenkonzept oder die Erwägung eines Kabinettsystems noch in keine Gesamtstrategie zur Entwicklung von Unterricht und Schule eingebettet. Die bisherigen Maßnahmen wirken sich kaum auf die Unterrichtsqualität aus. Darüber hinaus wird die Steuerung einzelner alltäglicher Prozesse in der Schulorganisation von vielen Schulbeteiligten nicht immer als transparent und nachhaltig empfunden.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich gezielt entwickeln möchten und gegenüber der Leitung aktiv ihre Wünsche formulieren, fühlen sich in der Regel gut unterstützt und wertgeschätzt. Insgesamt wird die Mehrheit des Personals jedoch nicht ausreichend gefördert. Es fehlt an einem regelmäßigen Feedback zum eigenen Unterricht, bei dem Lehrkraft und Leitung auch individuelle Ziele vereinbaren. Während die Erwartungen an die Trägerinnen und Träger von Funktionen relativ deutlich sind, ist es für die Pädagoginnen und Pädagogen nicht ausreichend nachvollziehbar, wie und warum bestimmte Aufgaben an wen vergeben und wie diese Personen dafür entlastet werden. In den Fachkonferenzen werden die Fortbildungen bereits teilweise als Instrument genutzt, um den Fachunterricht weiterzuentwickeln; das Po-

tenzial gemeinsamer Qualifizierungen für die Gesamtentwicklung von Schule und Unterricht wird jedoch noch nicht hinreichend ausgeschöpft.

Die Schule kooperiert im ganztägigen Lernen regelhaft und gut mit einem externen Träger gemäß dem Modell „Ganztägige Bildung und Betreuung an Schulen (GBS)“. Darüber hinaus können Schülerinnen und Schüler nachmittags an zahlreichen Kursen der Schule teilnehmen. In der Schule überwiegt das Doppelstundenprinzip, das Raum für komplexere Lernsituationen bietet. Alle Beteiligten sehen allerdings die Notwendigkeit, die Rhythmisierung des Schultages im Sinne einer besseren Verknüpfung von Vor- und Nachmittagsunterricht zu verbessern.

Die Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Oberalster gestalten sehr umfangreich und vielfältig das schulische Leben und die Entwicklung mit. Sie wirken in Projektgruppen zur Schulentwicklung mit, werden etwa durch Schülerratsseminare in ihrer Mitwirkungskompetenz gezielt gefördert und prägen in Schülerfirmen, im Orchester, bei Wettbewerben, in der Schülerzeitung, als Schulsanitäter oder als Lerncoachs das Gesicht ihrer Schule. Ebenso tragen auch die Eltern – etwa in der Pausenverpflegung und der Schulbücherei – organisatorische Verantwortung, geben der Schule aber auch erfolgreich pädagogisch-konzeptionelle Impulse, so z. B. bei den Themen gesundheitliche Prävention und verantwortliche Internetnutzung. Sowohl Eltern als auch Schülerinnen und Schüler sehen teilweise den Informationsfluss im Schulalltag als Problem.

stark: 2.8 Die Schulgemeinschaft beteiligen

eher stark: 1.8 Organisatorische Rahmenbedingungen sichern

eher schwach: 1.1 Führung wahrnehmen

1.2 Die Entwicklung der Schule und des Lernens steuern/1.3 Qualitätsmanagement etablieren

1.4 Verantwortung für das Personal wahrnehmen

schwach: -

Unterrichtsentwicklung: Zusammenarbeit

Die Lehrkräfte des Gymnasiums Oberalster arbeiten zwar mehrheitlich engagiert mit ihren Kolleginnen und Kollegen zusammen. Neben den Fachkonferenzen findet diese Kooperation jedoch vorwiegend nur informell statt und hängt vom persönlichen Engagement des Einzelnen ab. Von der Schulleitung bis zu den Lehrkräften betonen in unseren Interviews alle den hohen Wert individueller Gestaltungsspielräume. In der Folge fehlen häufig verlässliche Mindeststandards, die auf verbindlichen Absprachen zu Inhalten und Methoden fußen und sich an gemeinsamen pädagogischen Zielen orientieren. Dies spiegelt sich in der Unterrichtsqualität wider, aber auch in der Notengebung fehlen weitgehend gemeinsame und differenzierte Kriterien. Die curricularen Vereinbarungen sind von Fach zu Fach qualitativ unterschiedlich. Von hoher Qualität sind die Methodenhandbücher und das Mediencurriculum; in der Praxis wird jedoch kaum mit ihnen gearbeitet.

stark: -

eher stark: -

eher schwach: 2.2 Zusammenarbeiten

schwach: -

Unterrichtsentwicklung: Feedback

In der Lernbegleitung und der Befähigung zur selbstständigen Reflexion und Steuerung des eigenen Lernens hat die Schule bereits einige Standards eingeführt, in wesentlichen Feldern fehlen diese jedoch bzw. greifen in der Praxis noch nicht durchgängig. Über die Noten zu Arbeiten und in Zeugnissen und die Lernentwicklungsgespräche hinaus bekommen die Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Oberalster zur Mitte jedes Halbjahres in jedem Fach ein Feedback zu ihrem mündlichen Leistungsstand, für das es jedoch keine verbindliche Struktur gibt. Die Berufs- und Studienorientierung ist in weiten Teilen gut aufgestellt und umfasst neben Praktika auch Schülerfirmen, an denen jedoch nicht alle Schülerinnen und Schüler teilnehmen können. Mit den Methodenhandbüchern „Selbstständiges Arbeiten“ sind formal sehr gute Grundlagen gelegt; nach dem Schülerinterview werden diese jedoch nur von einigen Lehrkräften auch eingesetzt. Eine Reflexion des eigenen Leistungsstandes und die Förderung des selbstständigen Lernens findet während unseren Unterrichtsbeobachtungen kaum statt.

Feedback als Instrument für die Entwicklung des eigenen Unterrichts ist am Gymnasium Oberalster kaum etabliert. Kollegiale Unterrichtshospitationen (von der Schulleitung ausdrücklich unterstützt), Hospitationen durch die Leitung mit dem Fokus der Unterrichtsentwicklung sowie Schüler- oder Elternfeedback zum Unterricht sind eher die Ausnahme und finden allenfalls auf Initiative einzelner Lehrkräfte statt. Die KERMIT-Ergebnisse werden ausgewertet, bieten nach Darstellung der Schule aufgrund der sehr guten Schülerleistungen jedoch wenige Anhaltspunkte zur Unterrichtsentwicklung. Die Schule evaluiert neue Projekte und Instrumente wie die Methodenhandbücher (vgl. 1.2/1.3).

stark: -

eher stark: -

eher schwach: 2.5 Lernentwicklung begleiten und Leistungen beurteilen
2.6 Den Unterricht kontinuierlich weiterentwickeln

schwach:

Unterrichtsqualität

Das Gymnasium Oberalster hat viele Grundlagen für erfolgreiches Lernen im Unterricht geschaffen: Die Schülerinnen und Schüler lernen in einer angenehmen Atmosphäre; die Lehrkräfte strukturieren den Unterricht gut; Lernziele und Aufgaben sind zumeist klar; Lernzeit geht kaum verloren. Zwei Lernformen dominieren: Vorwiegend sind die Schülerinnen und Schüler als gesamte Klasse mit der Lehrkraft im Unterrichtsgespräch über den Lerngegenstand, wobei ein großer Teil von ihnen sich nicht aktiv beteiligt, oder sie arbeiten einzeln für sich an der gleichen Aufgabe, was einige unter- und andere überfordert. Die Schülerinnen und Schüler erhalten wenige Gelegenheiten das Lernen aktiv mitzugestalten. Selten organisieren sie in Abhängigkeit von ihrem Leistungsvermögen, ihren Interessen und ihrer Motivation ihr eigenes Lernen selbst. Im Interview geben die Schülerinnen und Schüler jedoch mehrheitlich an, auch solche Lernformen zu kennen.

Außerhalb des Unterrichts gelingt es dem Gymnasium Oberalster jedoch gut seine Schülerinnen und Schüler individuell in ihren Interessen und gemäß ihrem Leistungsvermögen zu fördern. Die Wettbewerbskultur des Gymnasiums Oberalster ist – auch im Vergleich zu anderen Hamburger Gymnasien – stark ausgeprägt und fördert vor allem leistungsstarke Schülerinnen und Schüler. Die nachmittäglichen Arbeitsgruppen haben für die Förderung eine große Bedeutung. Auch die Förderung leistungsschwacher Schülerinnen und Schüler hat die Schule konzeptionell gut aufgesetzt. Hervorzuheben ist dabei vor allem das Konzept der Lerncoachs, bei dem ältere Schülerinnen und Schüler jüngere gezielt fördern. Die Lerncoachs werden für ihre Tätigkeit qualifiziert und darin begleitet. Eltern sind in die zusätzliche Förderung praktisch kaum eingebunden.

Das soziale Lernen der Schülerinnen und Schüler fördert die Schule unter anderem durch das Programm „Lions Quest“ und die „Anti-Mobbing-Kurse“. Auch der Klassenrat ist in diesem Sinne ein wichtiges Instrument. Die Pädagoginnen und Pädagogen verbindet in vielerlei Hinsicht eine gemeinsame erzieherische Haltung. Wichtige Regeln sind schulweit festgelegt und bekannt, mit Verstößen wird jedoch sehr unterschiedlich umgegangen.

- stark:** -
- eher stark:** 2.3 Zusätzliche Förderung gewährleisten
2.4 Erziehungsprozesse gestalten
- eher schwach:** 2.1 Die Lehr- und Lernprozesse gestalten
- schwach:** -

Wirkungen und Ergebnisse

Alle Gruppen der Schule sind weitgehend zufrieden mit dem Gymnasium Oberalster. Sie schätzen die anregende Lernatmosphäre, die Wettbewerbskultur und die zahlreichen sozialen und kulturellen Aktivitäten. Dabei üben sie punktuell auch Kritik an einzelnen Aspekten des Schulalltags, etwa wenn einzelne Lehrkräfte sich nicht ausreichend in ihrem Engagement und ihren Kompetenzen gesehen fühlen oder Entwicklungsprozesse als zu langwierig empfinden. Die Schülerinnen und Schüler schätzen ihre zahlreichen Mitwirkungsmöglichkeiten. Die Eltern fühlen sich vor allem durch den klaren Leistungsanspruch der Schule angesprochen.

- stark:** -
- eher stark:** 3.4 Einverständnis und Akzeptanz
3.5 Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- eher schwach:** -
- schwach:** -
- ohne Bewertung:** 3.2 Bildungslaufbahnen und Schulabschlüsse/3.3 Anschlüsse und nachhaltige Wirkung